

Reise der gespaltenden Seele

Von Kyoru

Ein junger Mann in einem zerrissenen Mantel reiste durch die Welt auf dem Weg nach Askarion. An einem Regnerischem Tag kam er in einem kleinen Dorf an. Als er dort ankam war kein Mensch draußen zu sehen, wahrscheinlich wegen des schlechten Wetters. Er ging tiefer in das Dorf rein und suchte ein Gasthaus zum übernachten. Nach etwa zehn Minuten fand er ein Gasthaus, er ging rein und alle Gäste die an der Bar saßen sahen ihn an. Er ging zum Tresen und mietete sich ein Zimmer. Der Gastwart meinte das noch ein Zimmer frei sei, der Mann sagte „Gut, hier ist das Geld für das Zimmer.“ Und legte einen Beutel voller Geld auf den Tresen. Er nahm den Schlüssel und verschwand auf sein Zimmer. Am nächsten Morgen hatte es bereits aufgehört zu Regnen. Er ging raus auf die Straße und weiter in das Dorf rein und besuchte den Markt um Nahrung und Sachen für die weitere Reise zu kaufen.

Dann ging er zu einem Schmied und ließ sein Schwert wieder Reparieren zu lassen, als er alles hatte ging er wieder zurück zum Gasthaus. Er setzte sich an einen Tisch und bestellte sich Speis und Trank. Als er fertig war ging er an den Tresen und fragte den Barkeeper

„ Gibt es hier in diesem kleinen Dorf vielleicht etwas Arbeit für mich ?“

Der Barkeeper sagte „ Da müsstest sie mal in die Missionsverwaltung gehen, dort hat man bestimmt eine Aufgabe für sie.“ Darauf hin ging der Mann zur Verwaltung, er öffnete die Tür und betrat das Gebäude. Als er zum Tresen ging fragte die Vermittlerin „Hallo, brauchen sie einen Auftrag ?“ Er ging zum Tresen und sagte „Ja.“ Die Vermittlerin legte einen Bogen von Papier auf den Tresen und sagte „ Hier das ist ihr Auftrag.“ Und lächelte dabei.

Er verließ das Haus und ging in Richtung Gasthaus und ging vorher noch beim Schmied vorbei um sein Schwert wieder abzuholen. Dann ging er zum Gasthaus und auf dem weg dahin liest sich er sich die Auftragsinformationen durch. „ Das Waldmonster“ hieß der Auftrag. Er dachte sich „ Das hört sich sehr nach einem Dämon an.“ Und grinste bei dem Gedanken an den Kampf.